Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [1]

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Frühjahr begonnen. An Hochbauten sind die Schulhäuser in den neuen Quartieren Albisrieden, Witikon und Seebach im Bau begriffen. Das eigentliche Programm neuer Bauten sieht vor: a) Tiefbau: Erweiterung des Friedhofes Manegg (mutmaßliche Kosten 1,540,000 Fr.), Erweiterung des Friedhofes Höngg (140,000), Ausbau der Stadelhoferstraße und der St. Urbangasse (170,000), Verlegung der Stadtgärtnerei (770,000), Ausbau der Leonhardstraße (180,000), Ausbau der Forch- und Rankstraße (172,000), Ausbau der Winterthurerstraße außerhalb der Irchelstraße (285,000), Ausbau der Hottingerstraße bis zum Steinwiesplatz (260,000), Ausbau der Albisriederstraße (255,000), Ausbau der Dorfstraße in Altstetten (155,000), Ausbau der Dörflistraße in Oerlikon (270,000); b) Hochbau: Schulhaus Tannenrauchstraße (1,200,000), Amtshaus V (4,293,000), Schulhaus Altstetten mit Kindergartengebäude und öffentlicher Anlage (4,100,000), Brandwachegebäude (1,136,000), Poliklinik Hohlstraße (465,000), Sanierung Altstadt (500,000); c) Beiträge: Beitrag an die Erstellung des Gewerkschaftshauses (770,000).

Zu einzelnen Bauvorhaben wird ausgeführt: Der Ausbau der Stadelhoferstraße zwischen Freieck- und St. Urbangasse und der St. Urbangasse zwischen Stadelhofer- und Theaterstraße wird veranlaßt durch die teils schon erfolgte, teils geplante Erstellung von Neubauten an diesen Straßen. Voraussetzung ist, daß die beteiligten Grundeigentümer einen angemessenen Teil der Kosten des Ausbaues dieser Straßen übernehmen. Die Verlängerung von Mythenquai und Alfred-Escher-Straße machen die Verlegung der Stadtgärtnerei notwendig. Der vorgesehene Ausbau der Leonhardstraße zwischen Weinberg- und Tannenstraße erfüllt ein altes Postulat der Organe der Straßenbahn. Die Straße weist heute talseits noch keinen, bergseits nur einen ungenügenden freien Fahrstreifen auf. Die Geleise bedürfen eines Betonunterbaues und die Straße eines harten Belages. Zugleich kann die Nivellette der Kurve Haldenegg wesentlich verbessert werden. Der Ausbau der Forchstraße zwischen Rank- und Freiestraße und der Rankstraße zwischen Forch- und Freiestraße ist mit Rücksicht auf die Erstellung von Neubauten an diesen Straßen notwendig und vertraglich vereinbart. Die verkehrsreiche Winterthurerstraße weist außerhalb der Irchelstraße noch keine Trottoire auf. Ein Ausbau der Straße ist notwendig. Der Ausbau der Hottingerstraße zwischen Steinwiesstraße und Heimplatz entspricht gleichfalls einem Bedürfnis. Er erlaubt die Erstellung freier Fahrstreifen auf dieser Straßenstrecke sowie des noch fehlenden südlichen freien Fahrstreifens und einer Straßenbahninsel vor dem Schauspielhaus. Der sofortige Ausbau der Straße entspricht einem Wunsch der Wasserversorgung, die in diese Straßenstrecke eine neue Miteldruckhauptleitung einlegen muß.

Der Bau des Schulhauses Altstetten mit Kindergartengebäude und öffentlicher Anlage entspricht einem Bedürfnis. Das Projekt ist von den Architekten A. und H. Oeschger ausgarbeitet worden. Der Stadtrat hat am 30. Dezember dem generellen Projekt für das Brandwachegebäude an der Manessestraße zugestimmt. Das Hochbauamt ist beauftragt, das definitive Projekt mit detailliertem Kostenvoranschlag auszuarbeiten. In der Poliklinik Hohlstraße herrscht seit längerer Zeit große Raumnot. Die Erstellung eines Neubaues an der Herman-Greulich-Straße als Ersatz für die gegenwärtige Poliklinik war schon lange Gegenstand von Besprechungen und Projektierungen. Ein von den Architekten Leuenburger & Flückiger aufgestelltes Detailprojekt konnte bisher nicht ausgeführt werden, weil andere dringliche Bauten die Mittel des Außerordentlichen Verkehrs beanspruchten. Es ist beabsichtigt, die endgültige Vorlage für den Bau der neuen Poliklinik umgehend aufzustellen und an den Gemeinderat zu leiten. Wie in den Vorjahren soll auch im Jahre 1934 eine Summe von 500,000 Fr. ausgeworfen werden, um durch Kauf abbruchreifer Gebäude oder durch Beiträge an die Erstellung privater Bauten eine Verbesserung der baulichen und Verkehrsverhältnisse der Altstadt herbeizuführen.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. H. Läderach, Umbau im Erdgeschoß Sihlquai Nr. 65, Z. 5;
2. Schöller & Co., Lagerschuppen bei Hardturmstraße 138, Abänderungspläne, Z. 5;
3. H. Pfennigwerth, Dachaufbau Fichtenstr. 55, Z. 7;
4. Professor Dr. G. Polya, Dachstockumbau Dunantstraße 4, Z. 7;
5. Stadt Zürich, Umbau im Schulpavillon Fehrenstraße, Z. 7;

Mit Bedingungen:

6. Genossenschaft Restaurant Linthescher, Erstellung von Sitzungszimmern im 1. Stock Linthescher-gasse 23, teilweise Verweigerung, Z. 1;
7. Immobiliengenossenschaft Baden, Umbau im Untergeschoß Napfgasse 2, Z. 1;
8. Schweizerische Genossenschaftsbank, Um- und Aufbau Löwenstraße 49, Abänderungspläne, Z. 1;
9. Baugenossenschaft Kalchbühl, Mehrfamilienhäuser Widmerstraße 70 u. 72, Abänderungspläne, Z. 2;
10. W. Germann, Abänderung der Einfriedung und Erstellung einer Stützmauer mit Terrainauffüllung Renggerstraße 43, teilweise Verweigerung, Z. 2;
11. Stadt Zürich, Verwaltungsgebäude und Werkstatt- und Magazingebäude Mythenquai 333, Abänderungspläne, Z. 2;
12. R. Uiker, Einfriedung Widmer-/Nidelbadstr. 2, Z. 2;
13. L. Senn, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Zurlindenstraße 119 / Bremgärtnerstraße 48, Z. 3;
14. Konsumverein Zürich, Umbau Werdstr. 22/24, Z. 4;
15. H. Ott-Bollier, Umbau Feldstraße 63, Z. 4;
16. H. Reiter, Anbau einer Freitreppe Magnusstraße Nr. 21, Z. 4;
17. A. Karli & Co., Erstellung eines Benzintanks im Vorgartengebiet Mattengasse/Limmatstr. 117, Z. 5;
18. E. Kratt, An- und Umbau Luisenstraße 17, Z. 5;
19. H. Tostini, Einfriedung Wehntalerstraße 200, 202 und 218, Z. 6;
20. Baugesellschaft Fluntern, Umbau mit Einrichtung einer Autoremise Gladbachstraße 119, Z. 7;
21. O. Bickel & Co., zwei Doppelmehrfamilienhäuser und Einfriedung Gladbachstraße 118, 120 (abgeändertes Projekt), teilweise Verweigerung, Z. 7;
22. G. Bozzini, Umbau im Erdgeschoß Tobelhofstraße 227, Z. 7;
23. Genossenschaft Eres, Umbau und Anbau einer äußeren Treppe Sonnenbergstraße 38, Z. 7;

24. G. Hahnloser-Hoz, Verandaanbau mit Autoremise Bergstraße 28, Abänderungspläne, Z. 7;
25. Henauer & Witschi, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Witikonerstraße 198, Z. 7;
26. E. Schindler und A. von Waldkirch, ein dreifaches Mehrfamilenhaus mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Hegibachstraße 90, teilweise Verweigerung, Z. 7;
27. Genossenschaft Utoquai 49, Einrichtung einer Waschküche in der Hofunterkellerung Utoquai Nr. 49, Z. 8;
28. A. Juen, Umbau Heimatstraße 7, teilweise Verweigerung, Z. 8;
29. A. Weber, Umbau Heimatstraße 5, teilw. Verweigerung, Z. 8;
30. Guß-Bausteinfabrik Zürich A.-G., Erstellung eines offenen Lagerschuppens an der Buckhauserstr., Z. 9;
31. Meierhofer & Henne, Erdgeschoßumbau Badenerstraße 658, Z. 9;
32. Stadt Zürich, Erstellung einer Hauptpumpstation mit Schieberhäuschen an der Hardturmstraße, Z. 9;
33. W. Theiler, Einfamilienhaus mit Einfriedung Dachslernstraße 112, Z. 9;
34. H. Baumann, Umbau Limmattalstraße 119, Z. 10;
35. E. Burkhard, Doppelmehrfamilienhaus Zschokkestraße 12a (II. abgeändertes Projekt), Z. 10;
36. P. O. Christen, Zweifamilienhaus mit Autoremise Rebbergstraße 80, Z. 10;
37. K. Härtsch, ein Mehrfamilienhaus mit Autoremise projektierte Kranzstraße 2/Gsteigstraße, Z. 10;
38. H. Rüttimann, Erstellung einer Einfriedung Regensdorferstraße 64, Z. 10;
39. M. Schnepf, Wohnhausanbau Winzerstr. 33, Z. 10;
40. E. Schweizer, Mehrfamilienhaus mit Autoremise Ackersteinstraße 131, Z. 10;
41. Stadt Zürich, Umbau Weihersteig 15, Z. 10;
42. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, sechs Einfamilienhäuser mit Einfriedung Jasminweg 4, 6, 8, 10, 12 und 14 (abgeändertes Projekt), Z. 11;
43. A. Egli, ein Stallgebäude mit Scheune hinter alte Rümlangstraße 13, Z. 11;
44. Gebr. Haller, Erstellung der Einfriedung Funkwiesenstraße 31, 33, 35/Arminstraße 4, Z. 11;
45. W. Hauenstein & Söhne, Einfamilienhaus und Schopfanbaute Unterwerkstraße 6, Z. 11;
46. A. Heß, Anbau und Vesgrößerung der bestehenden Werkstatt Wannenholzstraße 2, Z. 11;
47. O. Nievergelt, Erstellung einer Einfriedung Funkwiesenstraße 52 und 54, Z. 11;
48. E. Schellenbaum, Einrichtung einer Dachkammer und Erstellung einer Einfriedung Ahornstraße Nr. 29, Z. 11.

Bauliches im Zürcher Hochschulviertel. (Korr.) Das eidgenössische Physikgebäude ist erst kürzlich durch einen größeren Umbau erweitert worden. Als Ergänzung werden auf dem Dach nächstens noch drei Antennentürme für Radioversuche der Abteilung von Prof. Tank errichtet. Die Türme erhalten eine Höhe von 10 Meter und werden in Holzkonstruktion ausgeführt.

An der Clausiusstraße wird gegenwärtig mit den Fundamentierungsarbeiten für die vierte Etappe der Erweiterungsbauten des Maschinenlaboratoriums begonnen. Das vor kurzem abgebrochene Gebäude der Prüfungsanstalt für Brennstoffe stammt aus dem Jahre 1893, während das jetzt völlig umgebaute Maschinenlaboratorium 1896/97 errichtet wurde. Die nahe bevorstehende Vollendung des Neubaues weckt nochmals die Erinnerung an das verschwundene „Tivoli", das hier während vieler Jahrzehnte eine stark besuchte Gaststätte bildete. Der Neubau, vor dem nun die Bretterwände gefallen sind, bildet in seiner zweckmäßigen Sachlichkeit einen auffallenden Gegensatz zu dem anschließenden Gebäude des Naturwissenschaftlichen Instituts. Von außen fällt der Blick auf die neuen, zweckmäßig eingerichteten Lehrsäle im hochgelegenen Erdgeschoß. Gleichzeitig mit der Vollendung der letzten Bauarbeiten am Gebäude wird das Trottoir an der Sonnegg- und Universitätsstraße neu angelegt. Der Neubau wird durch einen Vorgartenstreifen vom Trottoir abgegrenzt.

Ein neues Apartementhausprojekt in Zürich. Die Projekte für neue Apartementhäuser schießen gegenwärtig wie Pilze aus dem Boden. An der Nüschelerstraße zwischen dem Kaufmännischen Vereinshaus und dem Freien Gymnasium beabsichtigt die Immobilien A.-G. Muralto-Hof nach den Plänen von Architekt H. Weideli ein größeres Apartementhaus zu erstellen, das in der Architektur den bestehenden Geschäftshäusern zum „Mühlehof" angepaßt werden soll. Im Erdgeschoß ist ein großer Saal projektiert. In den vier Obergeschossen sollen 50 größere und kleinere Zimmer, alle mit eigenem Bad und Toilette, die meisten davon auch mit Kochnische, untergebracht werden. Das Patrizierhaus Ecke Nüschelerstraße/Pelikanstraße, das die Galerie Muralto beherbergt, kann nach dem vorliegenden Projekt bestehen bleiben, doch kommt der Neubau hart an dessen hintere Fassade zu stehen, wodurch das Haus an Wirkung verlieren dürfte.

Umbau Restaurant „Urania" in Zürich. (Korr.) Die Erdgeschoßräume der „Urania" gegen die Straßenseite werden zurzeit einem Umbau unterzogen. An Stelle der bisherigen Ladenlokale wird hier ein größeres Speiserestaurant eingerichtet, das vom Konzertbetrieb unabhängig geführt werden soll. Das Lokal wird 150 Plätze aufweisen; es erhält eine einfache Ausstattung und soll in gut bürgerlichem Rahmen geführt werden. Das Buffet wird durch Aufzüge in direkter Verbindung mit der Küche stehen. Im Untergeschoß werden die nötigen sanitären Anlagen geschaffen. Die Leitung des Betriebes, der gegen Ende April eröffnet wird, übernimmt der Restaurateur der „Urania", Otto Weber. Der Umbau wird im Auftrage der Eigentümerin, Löwenbräu Zürich A.-G., von Architekt Baur geleitet.

Kirchenrenovation in Aeschi (Bern). Aus dem „Kirchlichen Gemeindeblatt von Aeschi-Krattigen" entnehmen wir, daß die Vorarbeiten zu der geplanten Kirchenrenovation vorbereitet sind. Die ganze vorgesehene Renovation ist auf 22,000 Fr. im Maximum veranschlagt.

Bauliches vom Untergütsch in Luzern. Auf der Untergütschmatte, wo seinerzeit durch eine Baugenossenschaft die ersten Häuser erstellt wurden, schreitet die Bautätigkeit langsam fort. Außer diesen ersten Ansiedlungen wurde im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl weiterer Häuser gebaut, so im letzten Winter wieder am Bruchmattrain ein Ein- und ein Mehrfamilienhaus, die nun im Rohbau fertig sind, so daß in dieser aussichtsreichen, lärm- und staubfreien Lage ein eigentliches Außenquartier, eine Gartenstadt, entstanden ist. Noch eine andere Baute am Untergütsch wurde in den letzten Tagen in Angriff genommen: das städtische Wasserreservoir, das im Gütschwald errichtet wird. Da der Platz dafür nicht an der Straße liegt, wurde von der Baufirma (Gebr.

Brun) vorerst eine Transportbahn errichtet. Durch den Hügel, hinter dem die Baustelle sich befindet, wird ein Tunnel gebrochen, damit die Wagen mit dem Baumaterial direkt an den Platz des Reservoirs gelangen können.

Kirchenrenovation in Schübelbach (Schwyz). (Korr.) In Schübelbach beschloß die Kirchgemeinde die Renovation der Pfarrkirche, samt neuer Sakristei und Orgel, im Kostenvoranschlage von 110,000 Fr. Als Notstandsarbeit kommt als weitere Ausführung die Kanalisation des Kirchenareals hinzu im Kostenbetrage von 7000 Franken. Auch die Erstellung eines neuen Glockenstuhles mit elektrischem Antrieb, bei einer Kostensumme von 8000 Fr., liegt im Beschluß. Die Pläne zur bevorstehenden Kirchenrenovation erstellte Architekt Linder in Stuttgart. Da aber gezwungen durch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse an ausländische Architekten von der Schweiz keine Arbeitsbewilligung erteilt wird, hat Herr Linder seine Pläne an Architekt Auf der Maur in St. Gallen, einem bodenständigen Innerschwyzer abgetreten. Architekt Auf der Maur ist im Bauwesen eine bekannte tüchtige Kraft, der schon einige Kirchen erstellt und deren Bauten geleitet. Auch die Gemeinde Schübelbach hat ihn einstimmig zum ausführenden Architekten gewählt.

Das aargauische Straßenbauprogramm für 1934, das der Regierungsrat dem Großen Rat vorlegt, sieht Arbeiten im Gesamtkostenbetrag von 8,2 Millionen Franken vor, davon für die Rheintalstraße Rheinsulz-Koblenz 510,000 Fr. (Gesamtkosten 2 Mill. Franken), für die Staffeleggstraße Küttigen—Ueken 330,000 Franken (702,000 Fr.), für die Suhrentalstraße Aarau—Schöftland 310,000 Fr. und für die Wynentalstraße Aarau—Menziken 826,000 Fr. (1,8 Millionen). Der Bericht bemerkt, daß man bei weniger verkehrsreichen Straßen wieder auf die in der ersten Zeit fast ausnahmslos angewandten Oberflächenteerungen zurückkommen werde, nachdem die bituminösen Bindemittel seither verbessert worden seien.

Ausbau der Ingenieurschule in Lausanne. Der Große Rat bewilligte 38,000 Fr. für den Ausbau des Versuchslaboratoriums der Ingenieurschule in Lausanne.

Baukreditbewilligungen in der Waadt. Der Große Rat bewilligte 45,000 Fr. für die Erstellung eines Pfarrhauses in Renens und 15,000 Fr. für einen Planwettbewerb für den Bau eines kantonalen Gymnasiums.

Bauliches aus Genf. Der Gemeinderat von Genf bewilligte u. a. 195,000 Fr. für Straßen- und Trottoirausbesserungen und für Bodenkauf.

Ausstellungen im Gewerbemuseum Basel.

(Korrespondenz)

Die Ausstellungen während des vergangenen Winters gehörten dem Gewerbe und dem Kunstgewerbe an. Zur Weihnachts- und Neujahrszeit hatten sich unter der Devise „Wie schenken? So oder so!" eine Anzahl Basler Firmen zusammengetan, um unter der Museumsleitung ein breites Publikum zu beraten, was es kaufen soll und was nicht. Beispiel und Gegenbeispiel standen einander jeweils gegenüber. Da der Durchschnittskäufer noch wenig erzogen ist nach dem Grundsatze der Zweckmäßigkeit der Dinge seine Wahl zu treffen, mochte es richtig sein, einmal in dieser Richtung Aufklärungsarbeit zu leisten. Schlechte, unbrauchbare Formen, mit unnützem Zierat ausgestattete Gegenstände, mindere Qualitätswaren, sie werden den guten, soliden, zweckmäßigen Erzeugnissen noch allzuoft vorgezogen. Die sinnvolle, praktische Formengebung vermag den Käufer nicht immer zu überzeugen, namentlich wenn das vergleichende Anschauungsmaterial von gutem und bösem Beispiel fehlt. Für die gute Arbeit, handelte es sich nun um Maschinenprodukt oder handwerkliches Erzeugnis, suchte die dargebotene Schau zu werben. Vor allem auf dem Gebiete der Haushaltungsgegenstände, der Geschirre aus Metall, Keramik, Glas und Holz, dann freilich in bescheidener Art auch auf dem des Kleinmöbels. Dazu gesellten sich des weiteren die Gegenstände für Reise, Sport und Hygiene; bei dem Thema Arbeit die Schreibutensilien, Beleuchtungskörper und Einbände. Die Ausstellung war mit aller Konsequenz durchgeführt, stellenweise nach dem Gefühl manch eines Betrachters und Verkäufers vielleicht sogar allzu konsequent. Es ist nicht notwendig, jeden Schmuck zu brandmarken, was wohl auch nur der Idee des Ganzen zuliebe geschah. Und man kann schließlich auch nicht jedem Konsumenten zumuten, den ornamentierten Gegenstand zu verschmähen, so lange der ornamentlose nur merklich teurer zu erstehen ist. Der Sinn der Ausstellung ging aber mit Erfolg dahin, den Käufer wieder in vermehrtem Maße den Wert der Fachgeschäfte einsehen zn lassen, und diese Mission vermochte sie dank ihrem systematischen Aufbau weitgehend zu erfüllen.

Eine eigenartige vielbesuchte Sammlung „Der orientalische Teppich" füllte die Räume des Gewerbemuseums im Februar und zu Anfang März. Dabei wurde die späte Produktion der Teppiche, namentlich die des 19. Jahrhunderts nicht mehr berücksichtigt. Die Ausstellung begann, von der Reihenfolge der gebräuchlichen Handbücher abweichend, mit den Erzeugnissen Zentralasiens. Es folgten Kaukasien, Kleinasien, weiter Persien mit Indien. Chinesisch Turkestan und China war ein besonderer Raum angewiesen. Der Betrachter schritt somit von den primitiven zu immer höheren Kulturstufen fort bis zu den höchst verfeinerten Beispielen der höfischen Kunst. Die Ausstellung enthielt überaus wertvolle Leihgaben aus Museen, aus dem schweizerisch en und ausländischen Privatbesitz und internationalen Kunsthandel. Selbstredend wurde nicht unterlassen, den Besucher mit der sehr interessanten Technik, der Wirkerei, der Knüpftechnik, der Sumakh-Technik, dem Material und der Farbe mittelst der Wegleitung näher bekannt zu machen. Die technische Seite ist bei Teppichen allerdings sehr einfach, geradezu beschränkt; eine Entwicklung nach dieser Richtung überhaupt unmöglich. Dieser Mangel an neuen technischen Mitteln verführte dann auch nicht zu problematischen Versuchen, wie sie in anderen Gewerben vorkommen, und bewirkte dafür, daß allein die folgerichtigen Wege in der künstlerischen Gestaltung ohne Ablenkung eingeschlagen werden konnten.

In der zweiten Märzhälfte war eine vier Abteilungen umfassende Schau des Technischen Arbeitsdienstes Basel veranstaltet. Es handelt sich bei dieser Institution um eine Notstandsaktion für Angehörige technischer Berufe, die seit 1932 besteht. Die erste Abteilung zeigte Arbeiten, die der Hausforschung galten, Aufnahmen aus Groß-Bösigen (Berner Bauernhaus und Typen von Baselbieterhäusern, teils Fachwerk, teils Steinbau. Dazu sehr schön durchge-